

Kursreihe für Angehörige, veranstaltet von der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg

Wenn plötzlich *alles anders ist*

Ein Teilnehmer berichtet

Die Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg hat eine Kursreihe für Angehörige von demenzkranken Menschen veranstaltet, unterstützt von der BARMER Krankenkasse.

An sieben Vormittagen hatten wir, eine kleine Gruppe von Angehörigen an Demenz erkrankter Familienmitgliedern, die Gelegenheit, uns umfassend über das Krankheitsbild der Demenz mit all seinen Facetten zu informieren. Wir erhielten anhand konkreter Beispiele wertvolle Anregungen im Umgang mit den an Demenz Erkrankten.

Das umfangreiche Fachwissen der Referentinnen, insbesondere die jahrelange Erfahrung der Kursleiterinnen *Cathleen Schuster* und *Ute Hauser* im Umgang mit der Demenz, hat uns allen vermittelt, dass wir mit unseren Problemen verstanden werden. Dies half uns, unsere anfänglichen Hemmungen zu überwinden und offen über die jeweils persönliche Situation und Problematik zu reden.

Alle anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind mit den gleichen Problemen konfrontiert. Wir haben in unserem engsten Familienkreis mindestens einen uns nahestehenden Menschen, der an Demenz erkrankt ist – in den unterschiedlichsten Formen und in unterschiedlich fortgeschrittenem Stadium. Unsere Hauptaufgabe besteht darin, den Erkrankten zu pflegen und zu versorgen – nicht selten rund um die Uhr bis hin zur Selbstaufgabe. Der rege Informations- und Gedankenaustausch innerhalb der Gruppe trug dazu bei, dass



Cathleen Schuster



Ute Hauser

sich jeder ein Bild davon machen konnte, ob er sich gegenüber der dementen Person richtig verhält oder nicht. Die Meisten stellten fest, dass wir unser Verhalten in bestimmten Situationen

noch besser anpassen müssen. Des Weiteren wurden die rechtlichen Grundlagen und Vorsorgemöglichkeiten umfangreich dargestellt. Über die Reform der Pflegeversicherung wurde ebenso referiert wie über die Erleichterungen im Alltag durch Fremdhilfe.

Die technischen Hilfen, die seitens der Krankenkassen und diversen gemeinnützigen Hilfsorganisationen angeboten werden, sowie alle unterstützenden Maßnahmen wurden detailliert erläutert. Auch Entlastungsangebote für uns Angehörige wurden präsentiert. Die Behandlungsmöglichkeiten der Demenz wurden ebenfalls besprochen, wobei uns natürlich bewusst ist, dass eine Heilung nicht möglich ist, sondern im günstigsten Fall allenfalls eine Verlangsamung des Krankheits-



verlaufs erreicht werden kann. Diese wertvollen Informationen, Tipps, Anregungen und Hilfen sowie mögliche externe Leistungen wurden dankbar angenommen. Besonders die dargebotenen Möglichkeiten zur Hilfe gaben uns das Gefühl,



Mit großer Aufmerksamkeit folgt die Gruppe den Ausführungen von Cathleen Schuster (Mitte, stehend).

dererkannte. *Einfühlsamkeit* war während dieser Veranstaltung großgeschrieben. Die Organisation dieser Informationsreihe war hervorragend. Für das leibliche Wohl war stets gesorgt, die Vorträge waren kurzweilig, informativ und für alle sehr gut verständlich. Auf jede individuelle

mit unseren Sorgen nicht alleine zu sein, sondern jederzeit auf die Hilfen zurückgreifen zu können.

Eine der größten Herausforderungen für die Kursteilnehmer ist die Akzeptanz der Demenz. Die Verzweiflung über den Schicksalsschlag, die Verunsicherung und Hilflosigkeit im Umgang mit dem Erkrankten, der Gedanke daran, seine eigenen Bedürfnisse hintanzustellen und den Bedürfnissen des Kranken anzupassen, all das kann zu einer großen persönlichen Belastung werden.

Diese Gedanken, Sorgen und Nöte sind uns in dieser Kursreihe verdeutlicht worden. Bei der Pflege eines nahen Verwandten sind immer starke Emotionen im Spiel, die viele dazu bewegen, bis an die Grenzen der physischen und psychischen Belastbarkeit zu gehen – manchmal noch darüber hinaus.

Herzlichen Dank an diesem Punkt an Cathleen Schuster. Sie hat durch ihre große Empathie wertvolle und individuelle Anregungen machen können. Sie hat es verstanden, die Kursreihe lebendig zu führen und zu gestalten. Zu keiner Zeit waren die Vorträge langweilig. Alle Informationen wurden von den Kursteilnehmern förmlich aufgesaugt, da sich jeder in der geschilderten Problematik wie-

Frage wurde eingegangen. Anhand der gezeigten Beispiele mittels Kurzfilmeinblendungen wurde deutlich, wie das eigene Verhalten die Stimmung der demenzkranken Familienmitglieder beeinflussen kann.

Auch wenn wir am Ende mit unseren Problemen wieder auf uns allein gestellt sein werden, so bleibt doch die Erkenntnis, dass wir eine Menge dazugelernt haben und bisher doch nicht alles falsch (aber auch nicht alles richtig) gemacht haben. Das alleine hat uns ermutigt und motiviert uns, in Zukunft die erworbenen Kenntnisse direkt in die Praxis umzusetzen.

Ein besonderer Dank geht an die Referentinnen Ute Hauser und vor allem an Cathleen Schuster, die die Gruppe die gesamte Kursreihe lang begleitete. Die rechtlichen Grundlagen und Vorsorgemöglichkeiten wurden sachlich und verständlich von *Prof. Konrad Stolz* vorgetragen. Auch ihm gilt ein besonderer Dank, ebenso wie der BARMER für die finanzielle Unterstützung dieser Reihe. Danke, dass wir an dieser Kursreihe teilnehmen durften.

Text: ein Teilnehmer an der Schulung im Namen der Gruppe